



DESIGN FOR ALL
**ANPASSUNGS-
FÄHIGER**
WOHNRAUM,
DAUERHAFTE
NUTZBARKEIT



LE GOUVERNEMENT
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG
Ministère de la Famille, de l'Intégration
et à la Grande Région



INHALTS- VERZEICHNIS

- 4 EINLEITUNG
- 6 BEGRIFFSERKLÄRUNGEN
- 9 DENKANSTÖSSE
- 9 EINGANGSBEREICH
- 11 DURCH- UND ÜBERGÄNGE
- 12 TREPPEN
- 15 BADEZIMMER
- 16 ANPASSUNGSFÄHIGER WOHNRAUM
- 18 ZUSÄTZLICHE TIPPS
- 19 WEITERE AUSKÜNFTE

VORWORT



Heiraten, Kinder bekommen, ein Haus bauen: all das sind prägende Momente im Leben. Die Errichtung eines Hauses erfolgt zumeist in einem durch Glücksgefühle geprägten Kontext. In der Tat stellt der erste Spatenstich beim Bau eines Hauses häufig den Startschuss einer neuen Phase im Leben der zukünftigen Bewohner dar. Doch nur die wenigsten Menschen fragen sich zu diesem Zeitpunkt ob das Haus ihren Ansprüchen auch noch in 10 Jahren, wenn sie vielleicht Kinder haben werden, entsprechen wird. Spätestens in 40 Jahren, wenn die Mobilität nicht mehr die gleiche ist wie in jungen Jahren, oder wenn jemand Opfer eines Unfalls wird, muss das Haus anderen Anforderungen gerecht werden.

Eine wirksame Wärmedämmung, eine große Terrasse oder eine Designer-Eingangstür sind sicherlich für viele Menschen von großer Bedeutung. Nicht weniger wichtig sind jedoch ein hindernisfreier Zugang, ausreichend breite Türdurchgänge und andere einfache Maßnahmen, die es den Bewohnern erlauben, ihr Haus an ihre sich ändernden Vorstellungen und Bedürfnisse anzupassen.

Durch die Ratifizierung der UNO-Behindertenrechtskonvention hat sich die luxemburgische Regierung dazu verpflichtet schrittweise die Bestimmungen dieses internationalen Abkommens umzusetzen. Art. 9 des Übereinkommens hält fest, dass die Vertragsstaaten dazu verpflichtet sind, nationale Mindestnormen und Richtlinien zur Zugänglichkeit jener Einrichtungen und Dienste, die der Öffentlichkeit offenstehen oder ihr bereitgestellt werden, auszuarbeiten, anzuwenden und zu überwachen.

Parallel zur Ausarbeitung einer neuen Regelung zur Barrierefreiheit öffentlich zugänglicher Orte ist das Ministerium für Familie, Integration und die Großregion gemeinsam mit dem Nationalen Kompetenzzentrum für die Zugänglichkeit der Gebäude (CCNAB), das bei der Vereinigung ADAPTH angesiedelt ist, und der Vereinigung Info-Handicap die Aufgabe angegangen, die breite Öffentlichkeit über das Konzept „Design for all“ zu informieren. Dieses Konzept ermöglicht es, durch eine gezielte Planung, Produkte und Lösungen zu schaffen, die von möglichst allen Menschen genutzt werden können. Häuser sollen so gestaltet werden, dass die Bewohner sich, gegebenenfalls durch geringfügige Anpassungen, unabhängig von ihrer Situation und ihrem Alter, ohne „hausgemachte“ Barrieren und ohne Einschränkungen, bewegen können.

Die vorliegende Broschüre markiert den Ausgangspunkt der vorerwähnten Sensibilisierungskampagne, und ich hoffe, dass sie den zukünftigen Eigentümern von Wohnungen und Häusern hilft, die wesentlichen Fragen bezüglich der Planung eines Bauprojekts zu beantworten. Sie soll dazu beitragen, dass eine Wohnung oder gegebenenfalls ein Haus, allen aktuellen Bedürfnissen seiner Bewohner Rechnung trägt und problemlos an deren zukünftige Bedürfnisse angepasst werden kann.

Corinne Cahen
Ministerin für Familie und Integration

Design for all:
Anpassungsfähiger Wohnraum
für eine dauerhafte Zugänglichkeit

EINLEITUNG

Sie bauen oder renovieren ein Haus oder eine Wohnung? Wahrscheinlich haben Sie lange über die Inneneinrichtung Ihres Hauses nachgedacht und die von Ihnen bevorzugten Materialien ausgewählt. Aber haben Sie sich auch die Frage gestellt, ob Ihr Haus passend für alle zukünftigen Lebensphasen geplant ist? Lässt sich Ihr Haus ohne größere Umbauten an Ihre sich ändernden Bedürfnisse anpassen?

Kindheit, Jugend, Schwangerschaft, Krankheit, Alter, vorübergehende oder schrittweise erfolgende Einschränkungen der Beweglichkeit oder des Sehvermögens: all diese Beispiele zeigen, dass unsere Bedürfnisse sich während unseres ganzen Lebens ändern. Wenn Sie sich die Zeit nehmen, über die entscheidenden Fragen nachzudenken, die mit Ihrem derzeitigen und Ihrem zukünftigen Wohlbefinden sowie mit der möglichen Veränderung Ihrer Familiensituation und Ihres Gesundheitszustands zusammenhängen, wird dies Sie in die Lage versetzen, ein Haus zu planen, das kurz- und langfristig für Sie passend sein wird. Hierdurch werden immer wiederkehrende Baustellen vermieden, die sich störend auf Ihre Lebensgewohnheiten auswirken und den Charme Ihres Hauses beeinträchtigen können.

Die Wahrung der Prinzipien des „Design for all“ - bereits in der Planungsphase - wird Ihnen einen dauerhaften Benutzerkomfort und eine verbesserte Lebensqualität ermöglichen, ohne dass notwendigerweise zusätzliche Kosten auf Sie zukommen.

Denken Sie daran Ihren Architekten oder Bauträger über diese Überlegungen in Kenntnis zu setzen und bitten Sie ihn diese Gedanken in Ihr Bauprojekt einfließen zu lassen.



Tipp: Denken Sie daran, dass Ihre Gäste ebenfalls spezifische Bedürfnisse haben können.



Hinweis des Baufachmanns: Ich bin meinen Kunden dabei behilflich, Entscheidungen zu treffen, die Ihre wechselnden Bedürfnisse berücksichtigen, und ich mache mich mit dem Konzept des „Design for all“ vertraut.

EINIGE BEGRIFFSERKLÄRUNGEN



TIPP



HINWEIS DES
BAUFACHMANNS



DESIGN FOR ALL

DESIGN FOR ALL bedeutet, ein gut zugängliches Umfeld zu schaffen sowie Produkte, die von allen Menschen gleichermaßen verwendet werden können, unabhängig ihres Alters, ihrer Körpergröße oder ihren unterschiedlichen Fähigkeiten.

DESIGN FOR ALL

ANPASSUNGS- FÄHIGER WOHNRAUM, DAUERHAFTE NUTZBARKEIT



ZUGÄNGLICHKEIT

Ihr Lebensumfeld soll sich Ihren Bedürfnissen anpassen, nicht umgekehrt. Ziel ist es, Hindernisse zu vermeiden, Gefahren abzuwenden und die Nutzung des Gebäudes und der Einrichtungsgegenstände zu erleichtern.

ENTWICKLUNGSFÄHIGKEIT

Ihr Wohnsitz soll sich mit Ihnen zusammen weiterentwickeln, ohne dass größere Arbeiten erforderlich sind. Neugestaltungen der Räume sollen jederzeit und leicht durchführbar sein. Grund hierfür kann eine Änderung der Familiensituation, eine Einschränkung des Gesundheitszustandes oder ganz das Alter der Bewohner sein. Auf diese Weise ist es möglich, weiterhin in der gewohnten Umgebung zu wohnen.



DAUERHAFTIGKEIT

Die Zugänglichkeit, die Anpassbarkeit und die Entwicklungsfähigkeit stellen sicher, dass Ihre Wohnung dauerhaft nutzbar ist. Weniger Umbauten bedeuten, dass weniger Ressourcen verschwendet werden und dass Geld eingespart wird.



Hinweis des
Baufachmanns: Ich
verfüge über ein
Inventar an tragfähigen
Lösungen und berate
meine Kunden bei
der Umsetzung ihrer
Vorstellungen.



Tipp: Nach den
Richtlinien des
„Design for all“
zu bauen, schafft Mehrwert
für Sie und Ihr Haus.
Sie gewinnen
an Lebensqualität
und der Wert Ihrer
Immobilie steigt.





Tipp: Sollten Stufen vor der Eingangstür Ihres Hauses unvermeidbar sein, tun Sie gut daran einen zweiten, barrierefreien, Zugang vorzusehen, wie zum Beispiel einen stufenfreien Weg zu einem Nebeneingang, einen Zugang mit keinem oder nur leichten Gefälle über die Garagenzufahrt, oder einfach nur ausreichend Freiraum zu lassen um, zu einem späteren Zeitpunkt, eine Plattform neben der Treppe nachrüsten zu können.

EINIGE DENKANSTÖSSE

EINGANGSBEREICH

Denken Sie vor allem an Ihre Sicherheit und Ihren Komfort. Sie überschreiten die Schwelle zu Ihrer Wohnung einige Dutzend Male pro Tag: Oft sind Sie bepackt mit Einkäufen, Sie tragen das Spielzeug Ihrer Kinder oder Enkel, Ihre Sportsachen, einen Koffer oder vielleicht ein neues Möbelstück.

Warum wollen Sie sich das Leben durch vermeidbare Hindernisse erschweren?

- Vermeiden Sie jede Stufe und jede hervorspringende Schwelle.
- Vergessen Sie nicht, einen leichten Zugang zur Terrasse oder zum Balkon einzurichten.
- Wählen Sie einen, bei jedem Wetter, rutschfesten Bodenbelag.
- Denken Sie daran den Zugangsweg ausreichend zu beleuchten.



Tipp:
Planen Sie für die Zukunft:
 Wie barrierefrei wird der Eingangsbereich Ihres Hauses sein?
 Auf welche Weise gedenken Sie Niveauunterschiede in Ihrem Haus zu überwinden, wie gut zugänglich werden die technischen Einrichtungen in Ihrem Haus sein und welche Art von Parkgelegenheit haben Sie für Ihr Auto vorgesehen? Denken Sie daran, dass alltägliche Handlungen auch mit einem Kind auf dem Arm oder mit einem Wäschekorb in den Händen gut machbar sein müssen. Beachten Sie, dass Möbel sich umstellen lassen müssen, auch ältere Menschen gerne zu Besuch kommen, ein gebrochenes Bein keine Seltenheit ist und es einfacher ist sich auch ohne Brille zurecht zu finden wenn es nur wenige Hindernisse in einem Raum gibt.



Hinweis des Baufachmanns:
 Ich berate meine Kunden kompetent und informiere sie über die geeigneten technischen und baulichen Möglichkeiten die es ihnen erlauben ihr Projekt erfolgreich umzusetzen.



Tipp: Seien Sie sich bewusst, dass Ihre Mobilität im Laufe Ihres Lebens nicht immer die gleiche sein wird. Stellen Sie sich beim Planen Ihres Bauprojektes vor wie Sie die verschiedenen Wege in und rund um Ihr Haus mit Krücken, mit einem Rollator oder mit einem Kinderwagen bewältigen oder wie Sie ein Möbelstück durch das Haus transportieren.

Sorgen Sie für uneingeschränkte Mobilität innerhalb Ihrer eigenen vier Wände:

DURCH- UND ÜBERGÄNGE

Eingangsräume und Flure werden häufig als verlorene Flächen empfunden. In Wahrheit handelt es sich jedoch um wichtige Bereiche, die durchquert werden müssen um Zugang zu den übrigen Räumen zu erhalten.

Warum sollten Sie bei diesen Durchgangsräumen auf eine funktionsgerechte Gestaltung achten?

- Ein Abstand neben dem Handgriff der Drehflügeltür ermöglicht Ihnen die Tür zu öffnen ohne dass Sie sich dabei einen Schritt rückwärts bewegen müssen. Dies ist vor allem wichtig, wenn Sie einen Rollstuhl oder eine Gehhilfe benötigen.
- Schiebetüren halten die Wege innerhalb der Wohnung frei und lassen sich leicht betätigen.
- Flure mit einer Mindestbreite von 120 cm und Türen mit einer Durchgangsbreite von mindestens 90 cm gestatten es Ihnen, ohne Probleme die einzelnen Räume zu erreichen, selbst wenn Sie zum Beispiel einen Kinderwagen schieben, ein Möbelstück versetzen wollen oder sich im Rollstuhl fortbewegen.
- Ein größerer Vorraum am Eingang erlaubt es Ihnen einen Kinderwagen abzustellen oder eine Sitzmöglichkeit vorzusehen, die sie beispielsweise nutzen können um sich im Sitzen Ihre Schuhe anzuziehen.
- Denken Sie an Ihre Sicherheit! Vermeiden Sie vorspringende Ecken, scharfe Kanten und Teppiche. Sorgen Sie für eine gute Beleuchtung und eine kontrastreiche Farbgebung bei Böden, Wänden und Einrichtungsgegenständen.



TREPPEN

Treppen sind in einem Haus oftmals unverzichtbar. Einzelne Stufen und Zwischensockwerke können hingegen grundsätzlich vermieden werden.

Stufen und Treppen können zu einem Hindernis werden und sind häufig Ursache von Stürzen. Es ist deshalb wichtig für deren sichere Benutzung zu sorgen.

Welche Punkte sollten Sie bei der Planung Ihrer Treppe berücksichtigen?

- Denken Sie an Ihre Sicherheit! Es sollte immer die Möglichkeit bestehen einen zweiten Handlauf nachzurüsten.
- Bevorzugen Sie gerade verlaufende Treppen. Dies erleichtert den Transport von Gegenständen sowie, falls erforderlich, den Einbau eines Treppenlifts. Planen Sie oben und unten Treppenpodeste mit ein.
- Planen Sie Ihre Treppe mit einer Mindestbreite von 120 cm.
- Vermeiden Sie zu Ihrer Sicherheit vorspringende Kanten an Treppenstufen sowie Teppiche.



Tipp:
Sehen Sie von Anfang an einen Fahrstuhlschacht von 170 x 180 cm vor. Bis zum Einbau kann der Schacht als Abstellraum genutzt werden.



Hinweis des Baufachmanns:
Ich interessiere mich für den technischen Fortschritt und bin immer auf dem neuesten Stand. Ich beschäftige mich schon im Vorfeld mit den Mobilitätsbedürfnissen meiner Kunden.



Tipp:
Überprüfen Sie,
ob Ihre Ausstattungselemente funktionsgerecht und gut angeordnet sind. Sich selbst und andere Menschen zu pflegen ist weniger kraftraubend und umso angenehmer, wenn der Zugang zum Bad und den sanitären Einrichtungen ohne Hindernisse möglich ist.

BADEZIMMER

Bäder sind heutzutage oftmals Orte der Erholung und Entspannung. Die richtige Wahl der Badeinrichtung und -ausstattung trägt demnach zu Ihrem Wohlbefinden bei.

Tipps für ein funktionales und ästhetisch ansprechendes Bad:

- Sorgen Sie für genügend freien Raum vor und neben den verschiedenen Sanitäreinrichtungen. Diese Freiflächen ermöglichen es einer Drittperson Ihnen zu helfen, oder auch, einen Rollator abzustellen oder einen Stuhl aufzustellen.
- Eine bodengleiche Dusche mit einer Fläche von mindestens 100 x 120 cm kann problemlos von zwei Personen im Stehen oder einer Person im Sitzen benutzt werden.
- Denken Sie an eine bedienfreundliche Anbringung der Mischbatterie in der Dusche.
- Bewahren Sie sich die Möglichkeit, Haltegriffe und einen Sitz anzubringen, ohne dass größere Arbeiten nötig werden; dabei ist insbesondere die Stärke der Wände zu beachten.
- Bringen Sie auch ein WC im Erdgeschoss an.
- Wählen Sie einen rutschfesten Bodenbelag.



Hinweis des Baufachmanns:
Ich denke auch an das ästhetische Empfinden meiner Kunden, wenn ich funktionsgerechte Ausstattungselemente vorschlage.



Bauen Sie „für alle Fälle“!
Nehmen Sie die Bedürfnisse von morgen vorweg,
indem sie heute schon sinnvoll planen.

EIN ANPASSUNGSFÄHIGER WOHNRAUM FÜR SICH VERÄN- DERNDE LEBENSITUATIONEN

Denken Sie an morgen.

Häuser werden im Allgemeinen für Familien mit Kindern geplant. Wenn Sie in den Ruhestand treten, Ihre Kinder das Elternhaus verlassen, oder Ihr Lebensrhythmus ruhiger wird, können nicht genutzte Flächen oder eine Verteilung von vielen Räumen auf mehreren Etagen zu einer Last werden. Eine flexible und vorausschauende Planung des Hauses ermöglicht einen späteren, kostengünstigen Umbau, zum Beispiel durch eine Unterteilung in zwei Wohneinheiten. Dies gibt Ihnen die Möglichkeit über eine Wohnung mit allen wichtigen Räumen auf einer Etage zu verfügen und gleichzeitig durch die Vermietung der anderen Etage Ihr Einkommen aufzubessern. Die Anwesenheit anderer Personen im Haus kann auch das Risiko einer sozialen Ausgrenzung verringern.

Denken Sie in Etappen.

Geben Sie Ihrem Bauprojekt die Möglichkeit sich mit Ihnen zusammen weiterzuentwickeln. Bauen Sie nur was Sie tatsächlich brauchen aber vergessen Sie nicht schon während der Planungsphase die nötigen Vorkehrungen für mögliche spätere Erweiterungen und Vergrößerungen zu treffen.

Seien Sie schlau!

Jeden Tag gibt es neue technische Lösungen für die unterschiedlichsten Herausforderungen. Die Domotik, oder intelligente Gebäudesteuerung, zum Beispiel übers Internet, bedeutet eine tägliche Hilfe und sorgt für Komfort und ein gesteigertes Sicherheitsgefühl. Für die meisten Situationen gibt es schon heute Lösungen und man sollte sich die Möglichkeit offen lassen später nachrüsten zu können.



Tipp:
Bevorzugen Sie leichte Trennwände. Dadurch können Sie Räume entsprechend Ihren Bedürfnissen umgestalten. Zwei kleinere Zimmer können in ein großes, für einen Rollstuhl zugängliches, Zimmer umgewandelt werden.



**Hinweis des
Baufachmanns:**
Ich achte auf eine gute Schallsollierung der Trennwände, um das Privatleben meiner Kunden zu schützen.

ZUSÄTZLICHE TIPPS:

Küche

- Eine „Design for all“-Küche besteht wie jede Küche aus einer Angebotspalette von Standardprodukten. Küchenmöbel mit Schubladen oder Ausziehkörben ermöglichen einen besseren Überblick über die versteauten Gegenstände und erleichtern die Handhabung. Die Ausstattungsgegenstände (Herd, Mikrowelle, Kühlschrank) sollten in einer Höhe aufgestellt werden, die ihre Nutzung sowohl im Stehen als auch im Sitzen ermöglicht.
- Um auch im Sitzen komfortabel kochen zu können müssen die Arbeitsflächen und die Spüle senkrecht anfahrbar und unterfahrbar sein.

Garage

- Eine Garage mit direktem Zugang zum Wohnbereich sollte gegenüber einem Carport bevorzugt werden, so kommen Sie witterungsunabhängig immer trocken in Ihr Haus.
- Eine ausreichend breite Garage gestattet es, die Wagentüren vollständig zu öffnen um leichter in das Fahrzeug ein- und aussteigen zu können; hierdurch entsteht auch genügend Raum neben dem Wagen für eine Hilfsperson oder einen Rollstuhl.

Waschküche

- Das Aufstellen der Waschmaschine und/oder des Trockners auf einem Sockel vermeidet ein ständiges Bücken.

Die Auswahl Ihrer Möbel und der entsprechende Platzbedarf wollen gut überlegt sein

- Schon während der Planungsphase sollten Sie an die Positionierung und den Platzbedarf Ihrer Möbel sowie an eine bedienfreundliche Anbringung Ihrer Steckdosen und Schalter denken. Dies ist wesentlich für die Funktionalität und die Abmessungen Ihrer Räume.

- Schränke mit Schiebetüren sparen Platz ein und erleichtern ihre Benutzung. Eine anpassungsfähige Innenaufteilung kann ohne weiteres an Ihre Bedürfnisse angepasst werden.
- Die Kraft, die nötig ist, um aufzustehen, hängt von der Höhe der Sitzfläche Ihres Sofas, Ihres Betts oder Ihrer Stühle ab. Das Aufstehen wird durch eine erhöhte Sitzfläche erleichtert.

Wohlüberlegte Entscheidungen können Ihr Leben erleichtern

- Installieren Sie vorzugsweise eine Gegensprechanlage mit Bildschirm statt einer einfachen Gegensprechanlage um Ihre Besucher leichter erkennen zu können.
- Allgemein gilt, dass Steckdosen auf Höhe der Lichtschalter das Anschließen von Geräten erleichtern (Staubsauger, Föhn oder Sonstiges). Sehen Sie ausreichende Steckdosen vor um den Einsatz von Verlängerungskabeln zu vermeiden, die zu Unfällen führen können.
- Unterschiedliche Beleuchtungsszenarien sorgen für erhöhte Sicherheit. Wenn Sie zum Beispiel nachts aufstehen, ist ein automatisches Einschalten der Beleuchtung durch Bewegungsmelder oder ein automatisches Verrin- gern der Beleuchtungsstärke, um Blendungseffekte zu vermeiden, von Vorteil.
- Für das Anbringen des Klingelknopfs, des Geräts zur Eingabe des Digitalcodes oder anderer Vorrichtungen die von Hand betätigt werden müssen, werden ein seitlicher Abstand von mindestens 50 cm und eine Höhe über dem Boden von 85 bis 110 cm empfohlen.



Tipp:
Beschränken Sie sich nicht ausschließlich auf die Analyse der Barrierefreiheit Ihrer Wohnung, sondern denken Sie an Ihre gesamte Umgebung. Überprüfen Sie die Nähe zum öffentlichen Transport, zu Parkplätzen, zu Geschäften, zu Schulen, zum Arbeitsplatz sowie das Freizeitangebot. Dies trägt zur Verbesserung Ihrer Lebensqualität bei.



WEITERE AUSKÜNFTE

MINISTERIUM FÜR FAMILIE, INTEGRATION UND DIE GROSSREGION

12-14, avenue Emile Reuter
L-2420 Luxembourg
T +352 247 86500
www.mfi.public.lu

KAMMER DER ARCHITEKTEN UND BERATENDEN INGENIEURE (OAI)

6, boulevard Grande-Duchesse Charlotte
L- 1330 LUXEMBOURG
T +352 42 24 06
www.oai.lu

ADAPTH – NATIONALES KOMPETENZZENTRUM FÜR DIE ZUGÄNGLICHKEIT VON GEBÄUDEN

36, route de Longwy
L-8080 Bertrange
T +352 43 95 58 - 1
www.adapth.lu

INFO-HANDICAP ASBL – NATIONALER BEHINDERTENRAT

65, avenue de la Gare
L-1611 Luxembourg
T +352 36 64 66 - 1
www.info-handicap.lu

REDAKTIONSKOMITEE

- Ministerium für Familie, Integration und die Großregion - Dienststelle für Menschen mit Behinderung
- ADAPTH ASBL (CCNAB)
- INFO-HANDICAP ASBL

